



EISENBERGER VS. Karner

Werkverzeichnis

Stand: Mai 2012

EISENBERGER VS. KARNER

Die Konfrontation von Christian Eisenberger und Karl Karner verspricht eine künstlerische Auseinandersetzung auf hohem Niveau. Die beiden Steirer sind technisch hoch versiert und unterscheiden sich doch entscheidend in ihrem Stil, ihrer Körperarbeit und ihrer Expression. Dabei trifft die ausdrucksstarke Malerei, die schnelle Arbeitsweise und unkonventionelle Materialsprache von Eisenberger auf den bildhauerischen Perfektionismus, die enigmatische Formensprache und die performativen Installationen von Karner. Die beiden Künstler haben durch ihre herausragenden und eigenständigen Arbeiten bereits international für Aufmerksamkeit gesorgt und werden ihre Arbeiten in der Galerie artepari in neue Korrespondenzen, Dialoge und Spannungsverhältnisse setzen.

Roman Grabner, 2012

AUSSTELLUNGSDATEN

Ausstellungstitel

Eisenberger vs. Karner

Künstler

Christian Eisenberger, Karl Karner

Eröffnung

3. Mai 2012, 19 Uhr

Eröffnung durch

Roman Grabner, Universalmuseum Joanneum, Graz

Ausstellungsdauer

3. Mai - 29. Juni 2012

Öffnungszeiten

**Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr und
nach telefonischer Vereinbarung**

Kontakt

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst

Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz, Austria

Tel.: +43(0)676-519 00 66 oder Tel.: +43(0)316-89 00 92

E-Mail: office@artepari.com

Internet: www.artepari.com

EISENBERGER VS. KARNER



Sujet Karl Karner und Christian Eisenberger, Foto: copyright Christian Eisenberger, courtesy artepari, 2012

Eisenberger vs. Karner

Bereits das Titelsujet der Ausstellung verspricht konträre Standpunkte, gegensätzliche Positionen, unterschiedliche Ausdrucksformen und künstlerische Spannungen. Die Präsentation von Christian Eisenberger und Karl Karner in einer Gemeinschaftsausstellung, in einem künstlerischen Dialog, scheint einiger Verrenkung zu bedürfen und auch mit großer Anstrengung nur eine unsichere Balance zu erzielen.

Christian Eisenberger, der in ungestümer Weise Malerei und Kunst wie einen Urknall entstehen lässt, durch die Verdichtung und Kompression von Zeit, Energie und Kreativität, die in einem explosiven Akt künstlerische Expressionen finden. Und Karl Karner, der in stoischer Konzentration dem Feuer archaisch-rätselhafte Formen abtrotzt, die nach einer sensiblen Reflexion der Materialsprache verlangen.

Eine künstlerische Paarung, die mehr Auseinandersetzung als Harmonie, mehr Zwietracht als Einheit, mehr Boxkampf als Duett ist. Und doch gibt es in der Gegenüberstellung der beiden Künstler Ähnlichkeiten und Parallelen, die es zu erwähnen gilt, Stärken, die den jeweiligen Kontrahenten in diesem Ausstellungsduell auszeichnen. Daher sollen die Protagonisten zunächst vorgestellt und ihre Arbeitsweisen analysiert werden.

Technik

Karl Karner ist ein Bildhauer, der sich auf Gusstechniken spezialisiert hat, aber auch abseits seines angestammten Metiers gute Form macht. Ob als Maler, Installationskünstler oder Performer, immer zeigt sich seine individuelle Handschrift, sein ausgewogener Einsatz der Mittel und seine Beherrschung der Technik, doch es ist das Feld der Plastik, in dem er es zur wahren Meisterschaft gebracht hat. Das Wissen um die Kunst des Gießens, mit ihren Tricks und Geheimnissen, die handwerkliche Kompetenz, die er sich über die Jahre erarbeitet hat und die technische Perfektion, die er anstrebt, spiegeln sich in seinen Arbeiten.

Christian Eisenberger wird als Techniker oft unterschätzt, da sein leichtfüßiges Tänzeln, seine schnelle Durchschlagskraft, der hohe Grad an Aleatorik und die Leichtigkeit, mit der er agiert oftmals den Eindruck mangelnder Seriosität und weniger ausgefeilter handwerklicher Gewandtheit entstehen lässt. Doch sollte man nicht vergessen, dass Eisenberger ein Künstler ist, vor dem kein Medium sicher ist und der sich bereits in jeder Disziplin erfolgreich geschlagen hat.



Ausstellungsansicht Galerie artepari, Raum I, vorne: Karl Karner, „33 cm x 77 cm x 700 cm aus Samtkasten“, 2012, Bronze, Holz, Flasche, Frosch, 96 x 66 x 124 cm, hinten: Christian Eisenberger, „HEAD“, 2011, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm, Foto: artepari, courtesy artepari, Graz, 2012

Stil

Karner ist ein präziser und sehr detailreicher Formvollender, der seinem Gegenüber ein gutes Auge und viel Sensibilität und Einfühlungsvermögen abverlangt. In den letzten Jahren hat er sich verstärkt der abstrakten, der informellen Plastik zugewandt, um diese durch Gegenstandsanalogien und Assoziationsreichtum in ihrer Wirkkraft zu erweitern.

Auch Eisenberger hat sich trotz seiner Vielseitigkeit in den letzten Jahren auf eine Technik konzentriert und in ihr einen unverkennbaren Stil entwickelt, der ebenso in der abstrakten Formensprache seinen Ausgangspunkt nimmt. Das Medium der Malerei dient ihm zur Erprobung verschiedener Material-Kombinationen und Schritt-Folgen und auch er setzt die abstrakte Formensprache immer wieder in Bezug zum Gegenstand und zum menschlichen Körper.

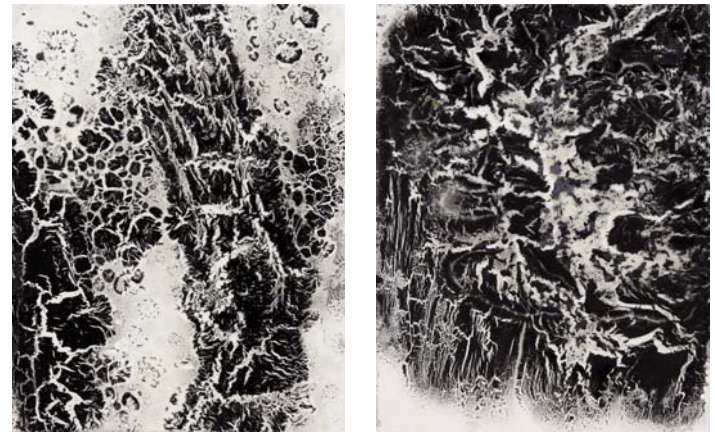
Methode

Bei beiden Sparring-Partnern nimmt das Experiment eine gewichtige Rolle im jeweiligen Arbeitsprozess ein und bei beiden steht das Material im Zentrum der Versuchsanordnungen. Eisenberger kreiert Situationen, in denen die Farbe selbst, das Material mit seinen spezifischen Eigenschaften gestalterische Autonomie erfährt. Farbe wird auf die Leinwand geschüttet und getropft, das Bildgeviert wird umgedreht und die Farbe rinnt auf eine weitere Leinwand. Eine Kopie, die als solche nicht wiedererkannt wird. Farbe, die mithilfe der Gravitation und durch ihre bloße Konsistenz, ihre Materialität ein neues Kunstwerk generiert. Der Künstler, der sich aus dem Prozess der Bildentstehung weitgehend zurücknimmt.

Wenn Eisenbergers Methode die des Dompteurs ist, dann ist Karners, die des Alchemisten. Wenige Plastiker haben das Spektrum der Oberflächenbehandlung durch mechanische Eingriffe und Beimengung von Chemikalien derartig eindrucksvoll ausgeschöpft wie Karner. Mit quasi-wissenschaftlicher Methode sucht er nach immer neuen Farbqualitäten und Oberflächenstrukturen, und durch gezielte Änderungen im Werkprozess zu neuen Formen zu kommen.



Karl Karner, „2098 Punkten aus Alan Greenspan“, 2011, Bronze, 30 x 18 x 12 cm, Foto: Karl Schrotter, courtesy artepari, Graz, 2012



Christian Eisenberger, v.l.n.r. „GESCHMACK JACKY“, 2011, Acryl auf Leinwand, 40 x 30 cm, „FENG PONG SHUYI“, 2011, Acryl auf Leinwand, 40 x 30 cm, Foto: artepari, courtesy artepari, Graz, 2012

Charakteristika

Obwohl beide Protagonisten auf den ersten Blick unterschiedlicher nicht sein könnten, stellt die menschliche Kopfform ein gemeinsames Charakteristikum im jeweiligen Schaffen dar. Eisenberger gelangt ob bewusst oder unbewusst immer wieder zu einer Paraphrase des Porträts. Es scheint als würde die Form des Kopfes seinen Farb- und Malereiexperimenten Halt und Orientierung geben, als wäre sie der Rahmen seiner Versuchsanordnungen.

Karner greift auf die menschliche Kopfform in der Ausprägung der Maske zurück. Diese stellt auch die Schnittstelle zwischen seinem bildhauerischen Schaffen und seiner performativen Tätigkeit dar. Ob als abstrakt-amorphes Gebilde wie im Werkkomplex Alan Greenspan oder als vogelähnliches Schnabelwesen, immer dienen ihm die Masken als Prothesen zur Darstellung und Personifikation von Ideen und kulturellen Mustern, als Möglichkeitsformen in der Darstellung menschlicher Grundhaltungen.

Adaption und Variation

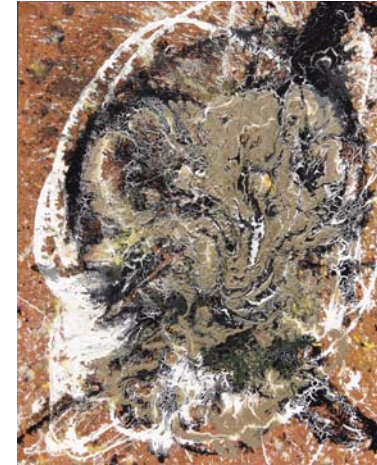
Beide Künstler stehen mit ihrer Kunst- und Körpersprache natürlich in langjährigen kunsthistorischen Traditionen, auf die sie Bezug nehmen, die sie paraphrasieren oder versuchen zu erweitern. Eisenberger hat von der expressiven Malerei den Ausdruck, vom Action Painting den Gestus und von den Expanded Painting-Tendenzen der 1960er Jahre den Innovationsgeist übernommen. Er adaptiert und variiert in diesem Sinne Formen des Porträts, Elemente der Street Art und Strukturen des abstrakten Expressionismus. In der Skulptur ironisiert er minimalistische Formsprachen, setzt den eigenen Körper ärmlichen Materialien aus, destruiert das Ready-made und kombiniert in humorvoller Weise objets trouvés.

Karner, aus der Disziplin der Bildhauerei kommend, verhandelt die Grundprobleme skulpturalen Gestaltens: Raum, Form, Material, Volumen. Dabei überprüft er mit künstlerischen Mitteln immer wieder die von Vorgängern gefundenen Lösungen, sei es die Darstellung der menschlichen Figur, die Potentialität abstrakter Formgestaltung, die ästhetische Qualität des Readymades, die Tragfähigkeit von Materialästhetiken, die Einbettung in einen performativen Kontext oder die Erweiterung hin zur Architektur in Installationen.

Performance

Beide Kontrahenten zeichnen sich durch exzellente Körperbeherrschung, Durchhaltevermögen und Einfallsreichtum aus. Karner, der mit Schnabelmaske bewehrt das Unbekannte verkörpert und in seinen durchkomponierten Performances Elemente von Ritualen und Zeremonien aufgreift. Eisenberger, der als Clown verkleidet mit einer überdimensionierten Sprengstoffgürtel-Attrappe durch den Londoner Bankbezirk spaziert und von acht Polizisten überwältigt wird.

Karner, der auf seinem Kopf einen Klumpen Ton zu Masken und Symbolen des Heldischen formt. Eisenberger, der sich zwischen Holzscheiteln legt oder nackt in einen halbgefrorenen See stellt. Trotz unterschiedlicher Intentionen und Stile ist ihnen der körperliche Zugang zu ihrer Umwelt und die körperbetonte Kommunikation mit ihrem Gegenüber gemein.



Christian Eisenberger, „HHHEMAN“, 2011, Acryl/Lw, 100 x 80 cm, Foto: artepari, courtesy artepari, Graz, 2012



Karl Karner, Performance, Maske Ton, anlässlich der Ausstellung Eisenberger vs. Karner in der Galerie artepari, Mai 2012, Foto: artepari, courtesy artepari, Graz, 2012

Let's get ready to rumble!

Die Konfrontation

Die Ausstellung beginnt mit einem Zusammenprall, bei dem jeder der Kontrahenten mit schweren Geschützen aufwartet und den anderen durch großformatige Gesten selbstbewusst entgegentritt. Karner bietet seine neueste Bronzeplastik auf, die, obwohl abstrakt in der Form, doch den Nachklang menschlicher Figur in sich trägt. Aus vielen kleinen Mikrokosmen zusammengefügt, repräsentiert sie nicht nur ein großes Ganzes, sondern auch eine Vielzahl an kleinen bühnenhaften Narrationen, die Assoziationen an Vögeln, Weinstöcken, Membranen, Textilien und Kugeln unter einem imaginativen Nenner zu vereinen vermag. Eine Bronzeplastik, die aus dem Wechselspiel von Masse und Leere, Vollständigkeit und Fragment, Glanz und Mattheit, Abstraktion und Gegenständlichkeit ihre Spannung generiert.

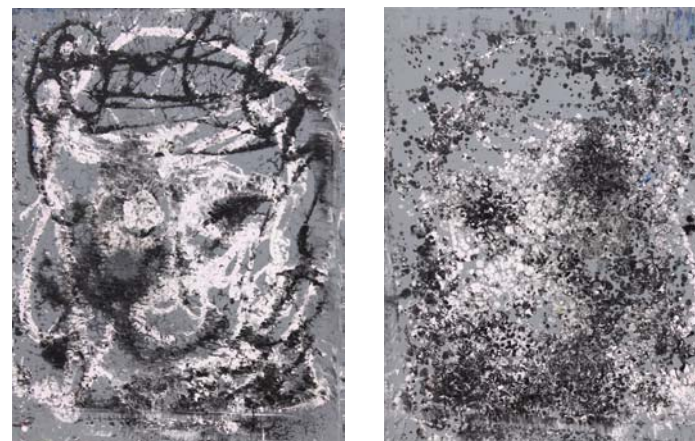
Eisenberger schiebt als Kontrapunkt sein Gemälde Alex vor, das er um der besseren Standfestigkeit willen hinter der Karner-Plastik eingräbt. Das Gemälde, das den glatzköpfigen Alex nackt vor kackbraunem Hintergrund zeigt, evoziert durch Darstellung und Positionierung, dass Alex gerade an die Mauer der Galerie pinkelt. Eisenberger geht gleich zu Beginn auf Konfrontationskurs und bringt auch noch sein großformatiges Bild „GET MARIE“ ins Spiel. Das Gemälde, das zwei geisterhafte Figuren zeigt, die langsam verrinnen, und das Geschehen zu beobachten scheinen, gibt jedoch keinen Aufschluss, wer die zu fassende Marie ist, sofern nicht in einer englisch-österreichischen Mischform gemeint ist, dass es Geld (österr. Marie) einbringen soll.

Das Übergewicht Eisenbergers in dieser Anfangsphase äußert sich auch durch eine weitere Bildfolge, in der sein Prinzip der weitgehenden Ausschaltung des Autors an der Werkgenese sehr gut zur Anschauung kommt. Mit wenigen schnellen Gesten hat er Farbe auf eine Leinwand geschüttet und gespritzt, das Bildgeviert umgedreht und in waagrechter Position über einer weiteren Leinwand abtropfen lassen. Dieses Abtropfungsverfahren, das nicht nur Klassiker der Kunstgeschichte von Georges Seurat über Jackson Pollock bis zu Yayoi Kusama ironisiert, thematisiert in dem daraus entstehenden Diptychon auch Fragen von Kopie und Abbild.

Der Beginn des künstlerischen Duells ist gekennzeichnet von einem gegenseitigen Umkreisen der menschlichen Figur, von Paraphrasen auf Porträt und Standbild und einem Wechselspiel von abstraktem Ausdruck und figürlichem Eindruck.



Ausstellungsansicht Galerie artepari im Atrium, v.l.n.r. Christian Eisenberger „GET MARIE“, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 140 cm, Karl Karner, „Finger aus Samtkasten“, 2012, Bronze, 140 x 90 x 190 cm, Christian Eisenberger, „ALEX“, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 130 cm, Foto: artepari, courtesy artepari, Graz, 2012



Christian Eisenberger, zweiteilig, „O.T.“, 2011, Acryl auf Leinwand, je 160 x 120 cm, Foto: artepari, courtesy artepari, Graz, 2012



Christian Eisenberger, „DAS DEPPERTE GOLD“, 2012, Acryl auf Leinwand, 60 x 50 cm, Foto: artepari, courtesy artepari, Graz, 2012

Die nächste Runde gehört ganz Eisenberger. Er präsentiert eine Folge von kleinformatigen abstrakten Bildern, die wiederum durch den Eigenwert und die spezifischen Konsistenzen unterschiedlicher Farben geprägt sind. Er nimmt sich als Autor zurück, die Farbe selbst malt die Bilder. Mit einer Kombination von Gold und Silber bringt er nicht nur bedeutungsschwere Materialitäten ins Spiel, sondern unterstreicht wiederum die Strukturqualitäten von reiner Farbe. Farbe, die auf Leinwand aufgetragen und mit Schrumpffolie umwickelt wurde, um nach dem Trocknungsprozess eine reliefartige Oberfläche freizugeben, die, kunsthistorisch betrachtet, mittelalterliche Faltenwürfe von Heiligendarstellungen mit deren goldenen oder silbernen Hintergrund verschmilzt. Abgeschlossen wird diese Einzelvorstellung von einem dominanten Format großer und schneller Gesten. „Heapcatchup“ ist ein Bild mit Geschichte, weist es doch schon unzählige Übermalungen auf. In seiner Letztfassung präsentiert es sich als eine wilde Ansammlung von partikularen Überzeichnungen, gleich einem von Graffiti übersäten Mauerrest in den Arbeitervierteln einer westlichen Großstadt.



Christian Eisenberger, „HEAP CATCHUP“, 2011, Acryl auf Leinwand, 170 x 200 cm, Foto: artepari, courtesy artepari, Graz, 2012

Der Showdown findet im obersten Galerieraum unter einer mit Silikon überzogenen Decke statt. Auf zwei eigens für die Plastiken angefertigten Sockeln präsentiert Karner zwei eindrucksvolle Skulpturen aus seiner neustesten Serie „Samtkasten“. Irgendwo zwischen informeller Plastik, postapokalyptischer Landschaft, dramatischem Bühnenbild, drachenähnlichem Wesen und liegendem Akt angesiedelt, ist die unbetitelte Skulptur auf dem schwarz-violettem Sockel erneut Zeugnis für die meisterliche Handwerklichkeit von Karner. Die Qualität der Arbeit erschließt sich erst durch die Hinwendung zu ihren vielfältigen Details und Elementen. Eine großformatige Plastik von Karner ist ein eigener Kosmos von Formen, Texturen, Ebenen und Analogien, die ebenso viele Assoziationen und Deutungen evozieren ohne jedoch die hermetische Rätselhaftigkeit und dunkle Semantik aufzuklären. Textile Faltenwürfe treffen auf vulkanische Emanationen, Weinstockreste auf Geweihfragmente, Perlenreihen auf stumpfe Klingen, Verstreungen auf Verspannungen, Zoomorphes auf Biomorphes. Das enigmatische Referenzsystem das Karners neueste Plastiken konstituiert, nimmt seinen Ausgangspunkt in gegenständlichen Formen, die durch den Prozess des Abgießens, Modifizierens und Kombinierens eine Abstraktion erfahren, die sie im Zwischenraum zwischen Bedeutungsträger und bloßer Form verorten. Mit dem Titel „Samtkasten“ verweist er einerseits auf die samtene Oberfläche der Arbeiten aus dieser Serie, andererseits lässt er den Sandkasten als Ort des spielerischen Formens, Bauens und Imaginierens fremder Wesen und unbekannter Welten anklingen.

Auch Karners zweite Plastik folgt seiner charakteristischen Formsprache und Arbeitsweise, doch steht diese Arbeit in einem Dialog mit einem seiner selteneren Gemälde. Der präparierte Entenkopf, dessen Schnabel sich durch eine Lücke der Plastik reckt, korrespondiert farblich mit dem Bild dahinter, das vordergründig einen Vulkanausbruch darzustellen scheint, aber gleichzeitig weitere Raumebenen aufwirft. Es ist die rätselhafte Vieldeutigkeit, die haptische Textur und die handwerkliche Brillanz, die Karners Arbeiten



Ansicht Galerie artepari Raum I, v.l.n.r. Eisenberger, „HEAD TSCHIK“, 2011, Acryl, Silikon, Leinwand 120 x 100 cm, Karner, „80 cm x 88 cm x 400 cm aus Samtkasten“, 2011, Bronze, Holz, Ente, „220 Punkten aus Alan Greenspan“, 2011, MT/Papier, 70 x 100 cm, Eisenberger, „HEAD...“, 2011, Acryl/Lw, 100 x 80 cm, Karner, „33 cm x 77 cm x 700 cm aus Samtkasten“, 2012, Bronze, Holz, Flasche, Frosch, Eisenberger, „HEAD“, 2011, Acryl/Lw, 120 x 100 cm“, Foto: artepari, courtesy artepari, Graz, 2012



„80 cm x 88 cm x 400 cm aus Samtkasten“, 2011, Bronze, Holz, Ente, 48 x 41 x 166 cm, Foto: Karl Schrotter, courtesy artepari, Graz, 2012



„33 cm x 77 cm x 700 cm aus Samtkasten“, 2012, Bronze, Holz, Flasche, Frosch, 96 x 66 x 124 cm, Foto: Karl Schrotter, artepari, courtesy artepari

auszeichnen und den Betrachter immer wieder von Neuem fesseln.

Der enigmatischen Aura von Karners Plastiken setzt Eisenberger abstrakte Formgeflechte und Farbstrukturen entgegen, aus denen sich auf den zweiten Blick Figürliches herauschält. Die von ihm in der Galerie in der finalen Konfrontation nochmals übersprühten Bilder reflektieren den kreativen Prozess der Formfindung, der impulsiv und direkt wie bei Eisenberger oder langwierig und bedächtig wie bei Karner ausfallen kann. Die Zusammenschau der beiden Künstler bietet eine künstlerische Auseinandersetzung auf Augenhöhe, bei der es keine Verlierer geben kann. Es bleibt wohl dem Betrachter überlassen, einzuschätzen, ob er beim Besuch der Ausstellung eine Einladungskarte mit zwei Joker oder zwei Fürsten gezogen hat.

Text: Copyright Roman Grabner, 2012, anlässlich der Ausstellung „Eisenberger vs. Karner“, 3. Mai 2012, courtesy Galerie artepari, 2012



Ausstellungsansicht Galerie artepari Raum I, v.l.n.r. Eisenberger, „KAPUTT HEAD“, 2011, Acryl auf Leinwand, 40 x 30 cm, überspryt, Karl Karner, „80 cm x 88 cm x 400 cm aus Samtkasten“, 2011, Bronze, Holz, Ente Christian Eisenberger, „HEAD...“, 2011, Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm, überspryt, Foto: artepari, courtesy artepari, Graz, 2012

CHRISTIAN EISENBERGER



Ausstellungsansicht, Galerie artepari, Atrium



"O.T", 2011, Kamera auf Holz, Nägel, 40 x 20 x 12 cm A



“PUNKT UM”, 2011, Acryl auf Leinwand, 30 x 40 cm V



“FOGY”, 2011, Acryl auf Leinwand, 30 x 40 cm V



“PUMUKLY”, 2011, Acryl auf Leinwand, KrickerIn, 30 x 40 cm V



“KAPUTT HEAD”, 2011, Acryl auf Leinwand,
40 x 30 cm V



“KÖNNEN SIE MIR BITTE DRUCK MACHEN”,
2011, Acryl auf Leinwand, 40 x 30 cm A



“DIABOLIKA”, 2011, Acryl auf Leinwand,
40 x 30 cm A



“WURSCHT IS A GFÜLLTE HAUT”, 2011,
Acryl auf Leinwand, 40 x 30 cm A



“GESCHMACK JACKY”, 2011, Acryl auf
Leinwand, 40 x 30 cm A



“FENGPONG SHUYI”, 2011, Acryl auf
Leinwand, 40 x 30 cm A



“O.T.”, 2011, Acryl auf
Leinwand, 40 x 30 cm A



“DAS DEPPERTE GOLD”, 2012, Acryl auf Leinwand, 60 x 50 cm A



“DAS DEPPERTE SILBER”, 2012, Acryl auf Leinwand, 70 x 50 cm A



“HHHEMAN”, 2012, Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm V



“MAGNA MAGNA”, 2012, Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm V



“HEAD...”, 2011, Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm V



“BESSER BESTOCHEN ALS BESCHISSEN”, 2012, Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm A



"KUCKUCKSBILD BRING GLÜCK WENN'S ZART SCHNEIT ZWISCHEN DEN PIMMELGLOCKEN", 2012, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm V



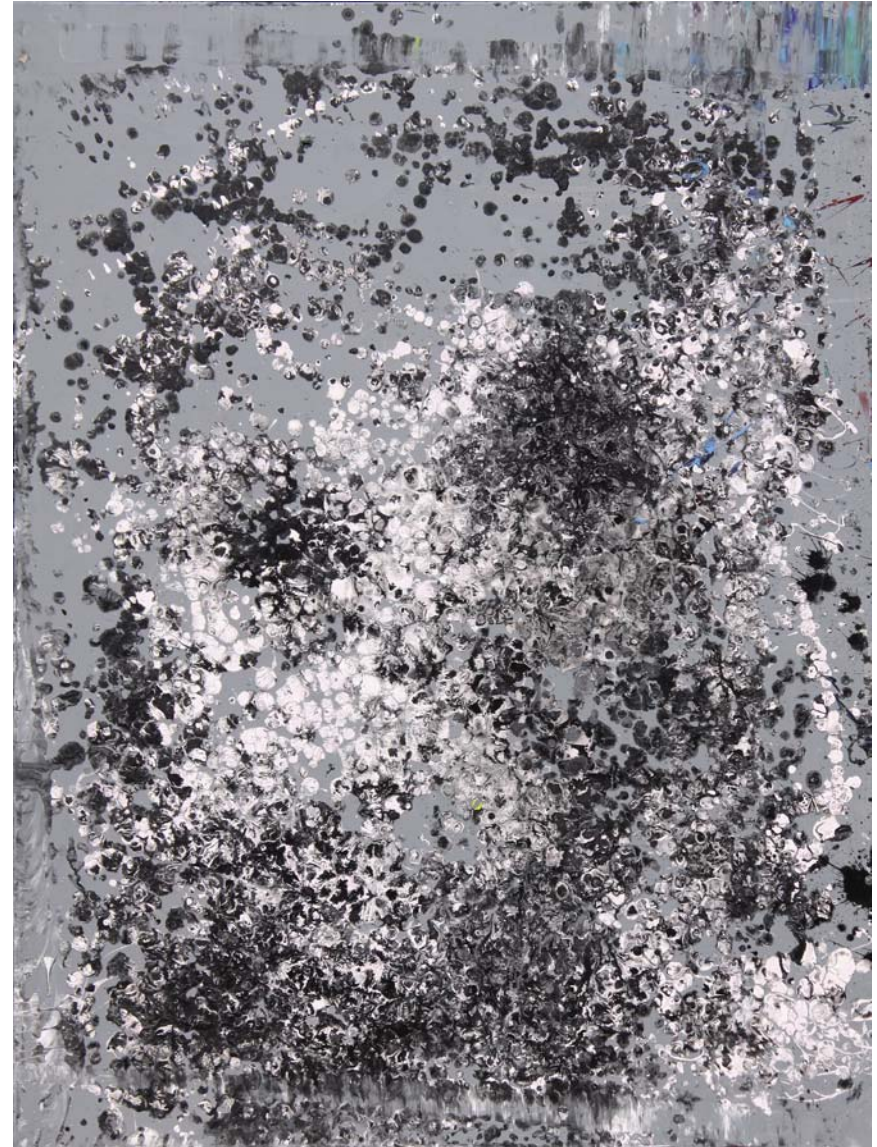
“HEAD (schwarz)”, 2011, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm A



“HEAD TSCHIK”, 2011, Acryl, Silikon auf Leinwand, 120 x 100 cm A



“O.T.”, 2011, Acryl Leinwand, 160 x 120 cm A



“O.T.”, 2011, Acryl auf Leinwand, 160 x 120 cm A



“HENI HARERY”, 2011, Acryl auf Leinwand, 140 x 95 cm A



“ALEX”, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 130 cm **A**



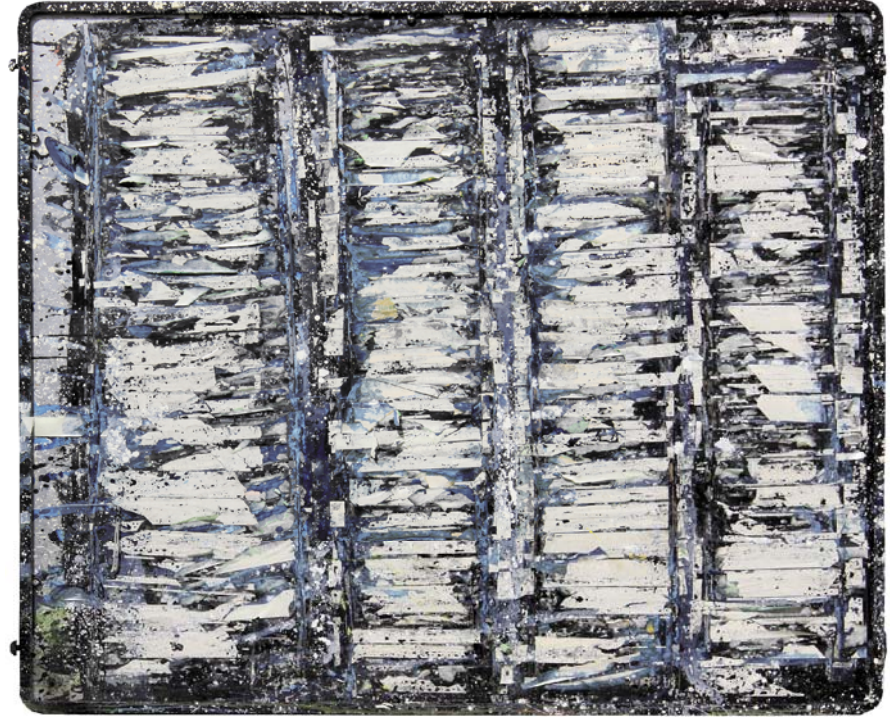
“THIS IS NOT ALIVE SAVING DEVISE”, 2011, Acryl auf Lw, 200 x 160 cm V



“GET MARIE”, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 140 cm A



"HEAP CATCHUP", 2011, Acryl auf Leinwand, 170 x 200 cm A



"GROUND CONDROLY", 2009 - 2012, Acryl, Papier auf Eisentafel, doppelseitig, 122 x 150 cm A



"O.T.", 2012, Beton, Besteck, 25 x 29 x 30 cm A



Ausstellungsansicht, Galerie artepari, Atrium

BIOGRAFIE

Christian Eisenberger
1978 geboren in Semriach, Steiermark
lebt und arbeitet in Wien

1999 Studium der Malerei in der Ortweinschule Graz.
ab 2000 Fortsetzung der Ausbildung an der Universität für angewandte Kunst
Wien; Studium in der Klasse Transmediale Kunst von Brigitte Kowanz.

Einzelausstellungen

2012
„Eisenberger vs. Karner“, Galerie artepari, Graz (A)
2011
„Employees Must Wash Hands Before Returning To Work“, Galerie pablo's
birthday, NYC, (USA)
„Christian Eisenberger: HYPERKOLLABORATIVE HYPOTHESENRELEKTOR
9975/22928/12100“, ES contemporary art gallery, Meran (I)
„Arena Lustenello“, Kunstraum Zögernitz, Wien (A)
„art.1800 Marktlalm Turracher Höhe“, Skulpturen-Projekt, Turracher Höhe
„Kolatschendämmerung“, zusammen mit Thomas Palme, Open Space Lab, V8
Plattform für neue Kunst, Karlsruhe (D)
„Employees Must Wash Hands Before Returning To Work“, Galerie pablo's
birthday, NYC (USA)
„I Come a Couple of Days Before“, zusammen mit Judith Rohrmoser,
dispari&dispari project, Reggio Emilia (I)
„Running Sushi“, Galerie Teapot, Köln (D)
2010
„IMG3171PSD“, Galerie Konzett, Wien (A)
„Christian Eisenberger - ungebleicht“, Galerie Gölles, Fürstenfeld (A)
„SACKLPICKAHEATBAG 9975-21684-11581“, Galerie Teapot, Köln (D)
2009
„pain-dings/bildung/sorge“, Galerie Altnöder, Salzburg (A)
„Christian Eisenberger: PUREXRHINOTILLEXOMANIE 9813/19445/11164“,
Galerie St. Georg, Karakoy-Istanbul (TR)
2008
„oxytocin-(p)-urex-ei“, Galerie Arve Opdahl, Berlin (D)
„urexazerationtelomereliktakuterusmetabolis“, Krems (A)
Temporäre Installation in Il Giardino di Daniel Spoerri, Pescina (I)
„Christian Eisenberger“, Galéria Mladých / Nitrianska Galéria, Nitra, Slowakei (K)
2007
„UREX - best before“, Galerie Altnöder, Salzburg (A)
„metastasen – tief“, Projektraum Viktor Bucher, Wien (A)
„Quasi trentanove di fabre, Marco“, Dispari & Dispari Project, Reggio Emilia (I)

2006

„Eisenberger, dies ist doch kein Porno!!“, Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz (A)

Gruppenausstellungen

2011

„Colombo Art Biennale“, Performance, Sri Lanka
„polis-pollis-politics“, Kunstverein das weisse haus, Wien
„Debut“, Villa Weiss, Ligist (A)
„Dieter Roth, Miroslav Tichy, Franz West, Christian Eisenberger, Roberta Lima,
Albert Mayr“, Galerie Konzett, Wien (A)
„DEBUT“, Villa Weiss, Wien (A)
„GOOD HUNT“, Galerie Nitra, Nitra (SK) (K)
„Portrait“, Galerie 422, Gmunden (A)
„Eremitage“, Venloerstraße 16, Köln, kuratiert von Philipp Noller (D)
„on-line – Schnittstellen österreichischer Zeichnung“, Galerie artepari, Graz (A)
„Froschbärfant und andere Tiere in der Kunst“, Traklhaus, Salzburg (A) (K)

2010

Georg-Eisler-Preis 2010. Ausstellung der nominierten KünstlerInnen. Bank Austria
Kunstforum, Wien
„Homage an Sigmar Polke“, Galerie Konzett, Wien (A)
„ESCAPE THE GOLDEN CAGE“, International Exhibition of Urban Art, Wien (A)
„SICHER?“, Schaumbad - freies Atelierhaus, Graz (A)
„FOUND — Wanted“, Galerie Kon-temporär, Graz (A)
„Die Entstehung des Eis“, eine künstlerische Intervention im Rahmen des
Kulturfestivals „St. Moritz Art Masters 2010“, Kempinski Grand Hotel des Bains, St.
Moritz (CH)
„SUCHT SELBST!“, 12C Raum für Kunst, Schnifis (A)
„Malerei: Prozess und Expansion“, MUMOK, Wien (A) (K)
„Street and Studio“, Kunsthalle Wien (A) (K)
„Triennale Linz 1.0 – Gegenwartskunst in Österreich“, Lentos Kunstmuseum Linz
(A) (K)
„Kurhotel Montafon“, Schruns (A)
„A Basic Human Impulse“, GC.AC - Galleria Comunale d'Arte Contemporanea di
Monfalcone (I)
„mai2010.group_show“, Galerie am Karmelitermarkt, Wien (A)
„WALK THE LINE?, Extraordinary Examples in Graphic Arts“, Projektraum Viktor
Bucher, Wien (A)
„ich tier! (du mensch) – du tier! (ich mensch)“, Perla-Mode und Dienstgebäude,
Wien (A)
„Prometheus“, Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz (A)
„Eisenberger–Kramer–Lestardes. EINTRIEBTIEFE 9975-21271-11482“, WUK
Wien (A)
„Catch Me! Geschwindigkeit fassen“, Kunsthaus Graz, Space01, Graz (A) (K)
2009
„Mono, Poly, Konkret“, Galerie Konzett, Wien (A)

„Veronika Dirnhofer/Christian Eisenberger“, Kunsthandel und Galerie Gölles, Fürstenfeld (A)
 „Zweierlei Abgrund, Christian Eisenberger und Wolfgang Ernst“, Galerie Kunst & Handel / Galerie Konzett, Graz (A)
 „eisi voll mond 9925/20347/11355“, Rauchsalon, Wien (A)
 „CHAOS UND FORM“, Galerie Hummel, Wien (A)
 „Imagineering. Shoppingwelten als Performance-Raum“, Markthalle am Lendplatz, Graz (A)
 „BBC. Billi Thanner, Barbara Husar, Christian Eisenberger – Galerie Konzett zu Gast in der BLACK BOX Galerie“, Linz (A)
 „BBC. Billi Thanner, Barbara Husar, Christian Eisenberger – Galerie Konzett zu Gast im Mozarteum, Galerie DAS ZIMMER“, Salzburg (A)
 „Positionen“ – 25 Jahre Galerie Altnöder/Jubiläumsausstellung“, Galerie Altnöder, Salzburg (A)
 „Mahlzeit!“, Galerie im Traklhaus, Salzburg (A)
 „KOSCHPL / FROM THE BEGIN TO THE END / DER BEWEIS 9925 / 20295 / 11291“, Künstlerhaus k/haus Galerie, Wien (A)
 „selected: 10 years of <rotor>/ ausgewählt: 10 Jahre <rotor>“, <rotor>, association for contemporary art, Graz (A)
 „INES DOUJAK, CHRISTIAN EISENBERGER, LUKAS PUSCH, ULLA RAUTER, JOHANNA TINZL / STEFAN FLUNGER“, Galerie Konzett, Wien (A)
 „flavors of austria“, TAF, The Art Foundation, Athen (GR)
 „Lebensform Wittgenstein“, Haus Wittgenstein, Wien (A)
 „Versuchsanordnung“, Kunstnetzwerk, Präsentation Belvedereg. 40, Wien (A)
 „Schöne Neue Welt – Träume und Alpträume 1920-2009“, galerie remiXX, Palais Trauttmansdorf, Graz (A)
 „Austria for Beginners: new contemporary art“, Museum of New Art, Mona, Detroit (USA)
 „Der andere Raum“, Galerie Altnöder, Salzburg (A)
 „Schöne neue Welt, Träume und Alpträume 1920-09“, Galerie remiXX, Graz (A)
 Performance „clown walking on the sunny side“, Van Seggelen, London (UK)
 „urgbepurexturelu“, Galerie der Deutschen Schulen, Istanbul (TR)
 2008
 „Oops. urbi et orbi“ Hunters & Devils, Galerie Andreas Grimm, München (D)
 „International Minimal Biennale“, Serbien (K)K21, Semriach bei Graz (A)
 CHIARIMENTI“, Colossi Arte Contemporanea, Brescia (I) (K)
 „Zenita Komad – Christian Eisenberger“, Kunstforum Montafon, Schruns (A)
 „Amphetamin“, zusammen mit Michael Gumhold, Künstlerhaus Graz (A)
 „ZEUGAORTAPLACENTATAS“, zusammen mit Amina Broggi und Barbara Anna Husar, Galerie Konzett, Wien (A)
 „MP_art: MP_pro_02_SCHAM_A“, Neue Galerie Graz, Graz (A)
 „ARTmART 2008“, Künstlerhaus, Wien (A)
 „WIE DU MIR (Teil 1). Gegenbilder für transkulturelles Denken und Handeln“, Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz (A)
 „Käserennen – unterwegs mit Dieter“, Gruppenausstellung Galerie Konzett, Wien (A)
 de natura, Galerie Altnöder, Salzburg (A)
 „Orientierungen“, Kunsthalle Feldbach (A)
 „Artists-in-Residence: MP“, neue Galerie Graz (A)
 Sternchen 14, Werkstadt Graz, Graz (A)
 „in(e)motion“, Projektraum Viktor Bucher, Wien (A)
 „Unterholz“, dina4 Projekte Atelier Berlin (D)
 <rotor>, Steirischer Herbst, Graz (A)
 „Austrian Cultural Forum“, Warschau (PL)
 2007
 Neue Galerie, Graz (A) (K)
 „40 Tage leben/arbeiten/fasten“, St. Andrä Kirche, Graz (A)
 „ARTmART“, Künstlerhaus, Wien (A)
 „Ship of Fools“, Tiroler Künstlerschaft, Kunstpavillon, Innsbruck (A)
 „Lange nicht gesehen“, MUSA Wien (A) (K)
 „Hard Rock Walzer – Contemporary Austrian Sculpture“, Villa Manin – Centre for Contemporary Art, Codroipo, Italien (A) (K)
 „MURPIRATEN“, ein Projekt der Intro-Graz-Spektion, Insel in der Mur, Graz (A) (K)
 „Exitus. Tod alltäglich“, Künstlerhaus, Wien (A), „Skulptur im öffentlichen Raum“, Marseille (F) / Glasgow (UK) (K)
 „Tiere II“, Kuhstall Moosalpe i. Allgäu (D)
 „down to earth“, K12 Galerie Bregenz / Austrian Cultural Institute, Krakau (PL)
 GOLD – Armut war gestern, Forum Stadtpark, Graz (A)
 2006
 Förderpreis des Landes Steiermark f. zeitgenössische bildende Kunst 2006, neue Galerie Graz (A)
 „vistapoint“, Kunstverein Medienturm, Graz (A)
 quartier21 / MQ, Wien (A)
 „economy class – nairobi retour“, Kunsthalle Wien (A)
 „Eisenberger Teil II“, zweite Kunstauktion, WerftGalerie, Wien (A)
 „Impulstanz“, Kasino am Schwarzenbergplatz, Wien (A)
 „Syndrom“, Antwerpen (B) (K)
 „Open2006“, Venedig (I) (K)Diplomausstellung, Universität für angewandte Kunst, Wien (A)
 2005
 „Cocoa Buffs“, mit Ronald Kodritsch, Projektraum Viktor Bucher, Wien (A)
 „Skin“, Central Academy of fine Arts, Peking (CN) (K)
 „Betonsalon“, Museumsquartier, Wien (Kartonbrunneninstallation) (A)
 MAK, Wien – Hummer (A)
 „Wo doch nichts funktioniert“, Forum Stadtpark, Graz (A)
 Galerie Eugen Lendl, Graz (A)
 „emerging artists 2005 / hotspots“, Sammlung Essl, Klosterneuburg (A)
 (K)Audiomax TU-Cinestudio, Wien (A)

„Ihr gebot ist bindend!“ – erste Kunstauktion, WerftGalerie, Wien (A)

UPDATE - kunstrukturenutzen&schaffen, Künstlerhaus, Wien (A)

2004

Galerie Kulturpendel, Waidhofen (A)

„base camp 1“, Kunst Meran (I) painful creatures - a performance of european

artist“ (London, UK / Falkirk, Irland) (K)

Steirischer Herbst, Galerie Centrum, Graz (A)

Installation Schauspielhaus, Graz (A)

Künstlerhaus, Graz (A)

2003

„saw between the lines“, Galerie Klaus Engelhorn, Wien (A)

Technisches Museum, Wien (A) (K) „IN(N)'s TAL L'AcTION“, Tiroler Künstlerschaft,

Kunstpavillon, Innsbruck (A)

Forum Stadtpark, Graz (A)

2002

Art Room, St. Petersburg (RUS)

Ausstellung anlässlich des Metallsymposiums gemeinsam mit Sepp Auer,

Künstlerhaus Klagenfurt / Galerie Engelhorn, Wien (A)

Seit 2002

Direktor der Kunsthalle K2 Semriach: In einem winzigen Ausstellungsraum am

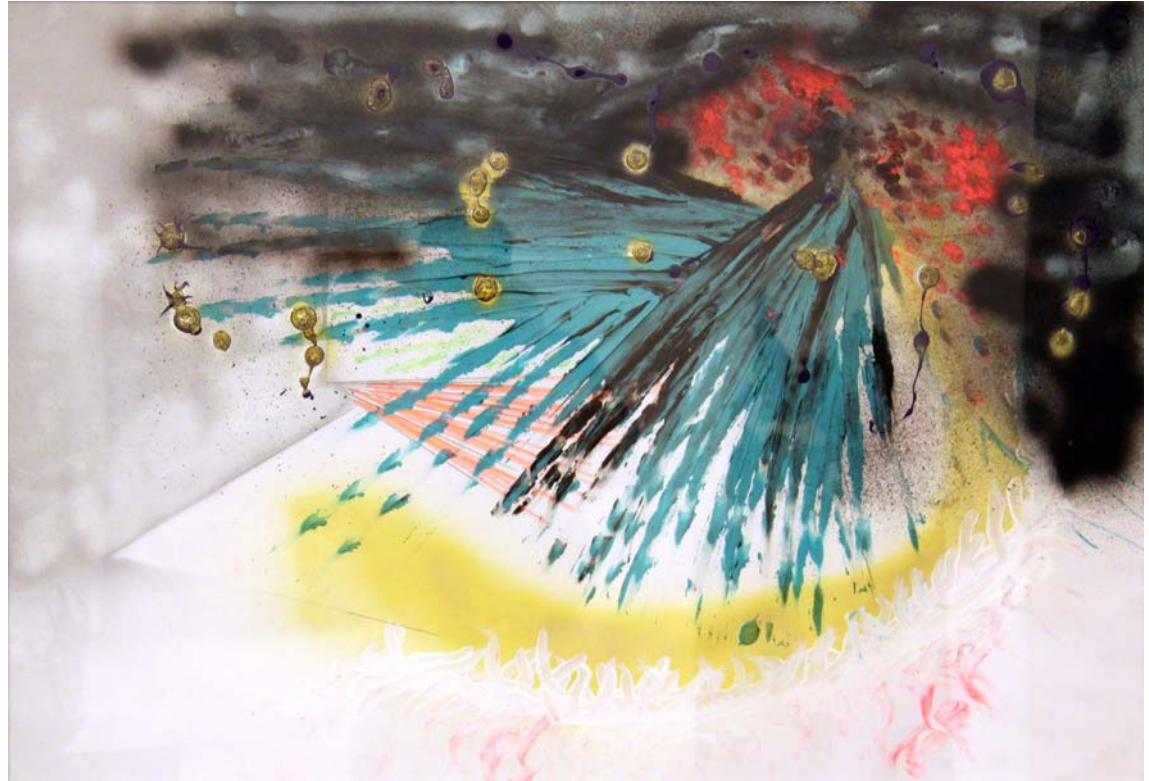
Dorfplatz werden Leihgaben aus internationalen Museen und Sammlungen

ausgestellt.

2001

Künstlerhaus, Klagenfurt (A)

KARL KARNER



“220 Punkten aus Alan Greenspan”, 2011, Mischtechnik auf Papier, 70 x 100 cm A



“2098 Punkten aus Alan Greenspan”, 2011, Bronze, 30 x 18 x 12 cm V



“2412 Punkten aus Alan Greenspan”, 2011, Bronze, Silikon, 20 x 12 x 14 cm V



"3.344 Punkten aus Alan Greenspan", 2011, Bronze, Silikon, 30 x 21 x 18 cm V



“9979 Punkten aus Alan Greenspan”, 2011, Bronze, 28 x 22 x 30 cm V



“29 cm x 32 cm x 33 cm aus Samtkasten”, 2011, Bronze, 29 x 32 x 33 cm V



“46 cm x 30 cm x 40 cm aus Samtkasten”, 2011, Bronze, 46 x 30 x 40 cm A



"80 cm x 88 cm x 400 cm aus Samtkasten", 2011, Bronze, Holz, Ente, 48 x 41 x 166 cm **A**



“33 cm x 77 cm x 700 cm aus Samtkasten”, 2012, Bronze, Holz, Flasche, Frosch, 96 x 66 x 124 cm A



“Finger aus Samtkasten”, 2012, Bronze, 140 x 90 x 190 cm **A**
(Bild hinten: “GET MARIE” von Christian Eisenberger)

KARL KARNER

geboren 1973 in Feldbach

lebt und arbeitet in Wien und Feldbach.

AUSBILDUNG

seit 2007 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien / Klasse Heimo Zobernig

2012

„Eisenberger vs. Karner“, Galerie artepari, Graz (EA)

„Jenseits des Sehens“, Stift Admont, Admont (GA)

„Parallelaktion“, UniCredit Kunstraum, München (GA)

„Black Pages“, Performance, Cserni Bar, Wien (P)

„Colombo Art Biennale“, Performance, Sri Lanka (GA)

2011

Diözesankunstpreis Ausstellung, Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz (GA)

„Körperlichkeit und Virtuosität“, der Wilde Mann, Akademie Graz (P)

„In Between. Austria Contemporary“, Triesen, Liechtenstein/ Stadtmuseum, St. Pölten/CAC, Vilnius, Litauen (GA)

„alan greenspangrünspan“, brut im Künstlerhaus, image Festival, Wien (P)

„Alan Grünspan“, Galerie Dana Charkasi, Wien (EA)

„alan greenspangrünspan“, Schauraum 35/ null null, Donaufestival, Krems (P)

Gerberhaus, Fehring (GA)

Sammlung Wolf, Gleisdorf (EA)

Kardinal König Kunstpreis (GA)

„Grünmakaken im Staub“, TQW Studios, Museumsquartier Wien (P)

2010

Triennale Linz 1.0, Lentos Museum, Linz (GA)

„I THINK WE HAVE A GOOD TIME“ - chanson de geste, Triennale Linz 1.0, Lentos Museum (P)

„In Between. Austria Contemporary“, Nikosia, Zypern/ Gyula, Ungarn, Podgorica, Montenegro/Peking, China (GA)

„Grand Slam“, Büro Adalbert, Berlin (GA)

„Verdigris“, Thomas K. Lang Gallery, Webster University, Wien (EA)

„chanson de geste“, Ve.Sch. „In den Straßen....“, Wien (P)

„I THINK WE HAVE A GOOD TIME“ - chanson de geste, TQW Halle G, Museumsquartier Wien (P)

2009

„In Between. Austria Contemporary“, gallery of arts, Split, Croatia (GA)

„I THINK WE HAVE A GOOD TIME – chanson de geste“, Neue Galerie, Graz (P)

„Geländer.Höher gestellt.“ „Breathless“, kuratiert von Adam Budak, Markthalle Wien Mitte, Wien (P)

„Breathless“, kuratiert von Adam Budak, Markthalle Wien Mitte, Wien (GA)

„I THINK WE HAVE A GOOD TIME – chanson de geste“, Tanznacht, TQW Halle G, Museumsquartier (P)

„Karl Karner“, Österreichisches Kulturforum, Prag, CZ (EA)

„Re-Action - Wieder Handeln“, Galerie Eugen Lendl, Graz (GA)

„the prize is with us“, GALERIE DANA CHARKASI, Wien (EA)

Gerberhaus, Fehring (GA)

2008

„Karl Karner“, Neue Galerie Studio, Graz (EA)

„Karl Karner gestorben am...“, St. Andrä Kirche, Graz (EA)

„karl karner gestorben am...“, St. Andrä Kirche, Graz (P)

„Travel Delights“, Festival Regionale Steiermark (P)

Förderungspreis des Landes Steiermark, Neue Galerie Graz, Graz (GA)

„Meister der Moderne“, kuratiert von Martin Titz & Helmut Czerny, Jennersdorf (GA)

„karl karner gestorben am...“, brut, image Festival, Wien (P)

„karl karner gestorben am...“, szene Salzburg, Salzburg (P)

„Recent changes - Änderungen vorbehalten“, kuratiert von Bernhard Gwiggner & Peter Haas, Galerie

5020, Salzburg (GA)

„ein Original von...“, Galerie Gölles, Fürstenfeld (GA)

2007

„Karl Karner und Wolfgang Wiedner“, Galerie Gölles, Fürstenfeld (EA)

„Körperlichkeit und Virtuosität“, Dietheater, image Festival, Wien (P)

2006

Galerie Glacis, Graz (GA)

„Travel Delights“, WUK, Wien (P)

„karl karner gestorben am...“, X - Change' Tanzquartier Wien (P)

„Förderungspreis des Landes Steiermark“, Neue Galerie Graz, Graz (GA)

2005

Schloss Herberstein, Stmk. (EA)

Galerie Glacis, Graz (Galerientage Graz) (EA)

der öffentliche Körper: „Körperlichkeit und Virtuosität“ Impulstanzwochen, Wien/ Terrains

Fertiles: Bukarest - Wien – Paris (P)

der öffentliche Körper: „zelden“, Bezirksfestwochen, Wien (P)

der öffentliche Körper: „laufen ,fischen ,frühstücken“, Galerientage, Graz (P)

2004

„Formsache“, Schloss Kornberg, Stmk. (GA)

Legende

(GA) Gruppenausstellung, (EA) Einzelausstellung

(P) Performance in Zusammenarbeit mit Linda Samaraweerová

KUNSTMESSEN

2010

Art Brüssel, Galerie Dana Charkasi

Viennafair, Galerie Dana Charkasi

2009

Arco Madrid, Galerie Dana Charkasi

Viennafair, Galerie Dana Charkasi

PREISE, STIPENDIEN, ANKÄUFE

2009 Ankauf bmukk: „weekend“

2008 Landesförderungspreis Steiermark

2007 8 Städte Kooperation

PUBLIKATIONEN

2011 Karl Karner in der Sammlung Wolf

2009 Karl Karner, Linda Samaraweerová, „I Think We Have a Good Time“

2005 Karl Karner, „gestorben am...“

1998 Karl Karner, „Arbeiten 1996 – 1998“

Die Galerie artepari wurde im November 2007 in Graz gegründet. Neben der Produktion und Präsentation von limitierten Editionen und Multiples österreichischer und internationaler Kunst, konzentriert sich die Arbeit von artepari auf die Positionierung und Vermittlung zeitgenössischer KünstlerInnen. Die Galerie fokussiert ihre Arbeit dabei nicht nur auf eine kontinuierliche Ausstellungstätigkeit mit jährlich vier bis sechs Einzel- bzw. kuratierten Themenausstellungen, die Präsentation ihrer Künstler wird auch in Form von temporären Ausstellungsprojekten und auf Kunstmessen vorgestellt.

Die Galerieräumlichkeiten befinden sich im 2. Stock sowie im Innenhof in der Peter-Tunner-Gasse 60 in Graz und bieten auch Raum für Installationen und konzeptionelle Arbeiten.

Legende

A = in den Galerieräumlichkeiten ausgestellt

V = Werke im Depot der Galerie verfügbar



Kontakt

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst
Peter-Tunner-Gasse 60
8020 Graz, Austria

Mobil: +43(0)676/519 00 66

Tel. +43(0)316/89 00 92

E-Mail: office@artepari.com

www.artepari.com

IMPRESSUM

Herausgeber: artepari, Graz

Fotos: © artepari, 2012

Copyright Kunstwerke: © Christian Eisenberger, Karl Karner

Künstlertexte: © Roman Grabner, 2012

Fotos: © Petsch, artepari, Karl Schrotter, 2012